



Samstag, 04. November 2023, 13:00 Uhr
~2 Minuten Lesezeit

„Wir schaffen das doch nicht“

Im neuen Manova-Einheitspodcast sprechen der Historiker Sven Brajer und der Medienethiker Aron Morhoff über die aktuelle 180-Grad-Wende in der bundesdeutschen Medien- und Politiklandschaft beim Thema Migration.

von Sven Brajer, Aron Morhoff
Foto: M-SUR/Shutterstock.com

Mit Blick auf den Nahostkonflikt erreicht die

Doppelmoral eine neue, bisher ungeahnte Höhe. In einem einstündigen Parforceritt diskutieren Sven Brajer und Aron Morhoff über die plötzliche „Abschieberitis“, zu diagnostizieren bei Politikern von Bundeskanzler Olaf Scholz über Innenministerin Nancy Faeser (jeweils SPD) und Wirtschaftsminister Robert Habeck (Grüne) bis hin zu CDU-Politiker Jens Spahn. Wie so oft gibt dabei die Springer-Presse den Takt vor. Erstaunlich dabei: Was acht Jahre lang als „rechtsradikal“ galt, darf auf einmal wieder gesagt werden. Ohne eine Prise Humor ist freilich auch das nicht zu ertragen.

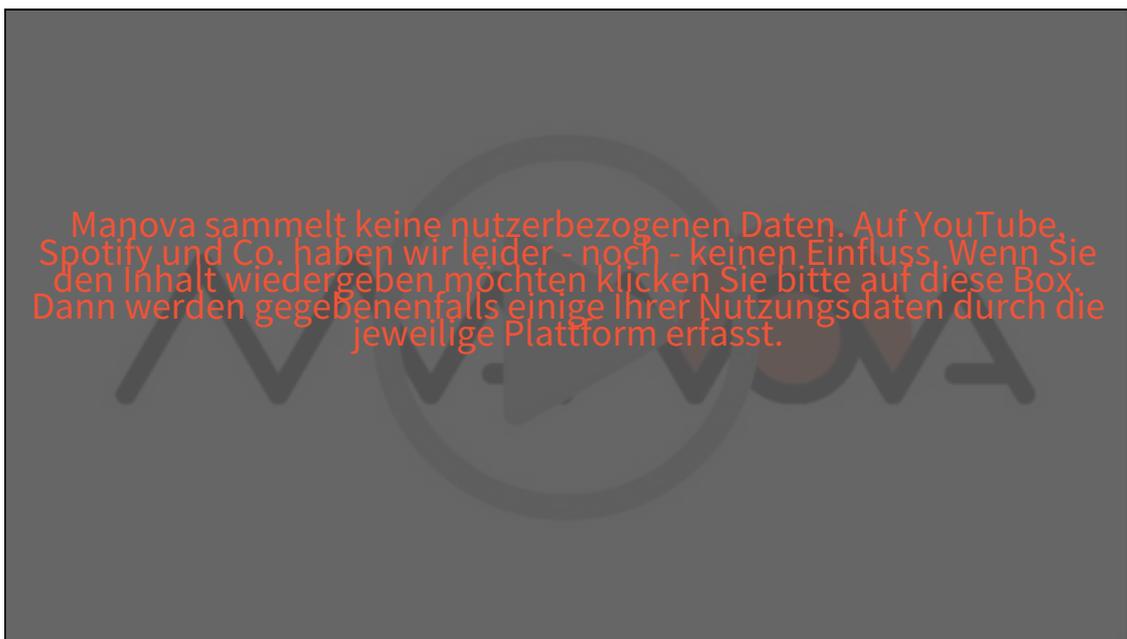
Die 2020er-Jahre zeichnen sich bisher dadurch aus, dass über Nacht alte Gewissheiten über Bord geworfen werden – in Verbindung mit einer völligen Geschichtsvergessenheit treiben Politik und Medien die Menschen moralinsauer und angsteinflößend durch die Gegenwart. Was zählt, ist nur das Hier und Jetzt, welches vermeintlich „alternativlos“ und zumeist durch externe Agenden und Konflikte ins Land drängt. So wird seit dem 7. Oktober 2023 plötzlich die desaströse Migrationspolitik kritisch beurteilt, die „Willkommensklatscher“ und „Teddybärenwerfer“ von 2015 wollen nichts mehr davon wissen, dass ein ehemaliger Bundespräsident mit großem Applaus stolz verkündete: „Der Islam gehört zu Deutschland“ und jeder in die rechte Ecke gestellt wurde, der das nicht so sah.

Doch nicht etwa am Rande der Belastbarkeit befindliche Kommunen, urbane Parallelwelten, in denen man nur noch arabische oder türkische Schriftzüge sieht oder die enorme Zunahme von Gewalttaten gegenüber Frauen und Homosexuellen

sind der Grund dafür; nein, es ist die bundesdeutsche Staatsräson gegenüber Israel, das im palästinensischen Gazastreifen eine humanitäre Katastrophe heraufbeschwört. Daher wird das Brandenburger Tor nicht mehr in den Farben der Ukraine angeleuchtet, sondern mit denen der „einzigen Demokratie im Nahen Osten“, die vor wenigen Monaten fast an ihren eigenen inneren Widersprüchen gescheitert wäre.

Diese Folge unternimmt daher den Versuch, ein wenig Ordnung in diese neue Welt voller kognitiver Dissonanzen zu bringen, und nimmt auch die bereits im Raum stehenden neuen Freiheitseinschränkungen durch Demoverbote, über Zensur in den sozialen Medien bis hin zu neuen Befugnissen für den Verfassungsschutz ins Visier.

„Wir schaffen das doch nicht“ (Sven Brajer und Aron Morhoff)



Inhalt auf Ursprungswebseite ansehen: **Spotify**
<https://open.spotify.com/episode/47ZxIhTtB45NYSH6D7L7A4?si=82704209c63f4e24>

Manova sammelt keine nutzerbezogenen Daten. Auf YouTube, Spotify und Co. haben wir leider - noch - keinen Einfluss. Wenn Sie den Inhalt wiedergeben möchten klicken Sie bitte auf diese Box. Dann werden gegebenenfalls einige Ihrer Nutzungsdaten durch die jeweilige Plattform erfasst.

Inhalt auf Ursprungswebseite ansehen: **Deezer**
(<https://deezer.page.link/f9gb1MfFks1Ea82D9>)



Sven Brajer ist promovierter Historiker sowie Museologe und Journalist. Der gelernte Einzelhandelskaufmann studierte an der TU Dresden Geschichte, Soziologie und Politikwissenschaft. Seine wissenschaftlichen Schwerpunkte sind: deutsche und europäische Sozial-, Kultur- und Wirtschaftsgeschichte des 19. bis 21. Jahrhunderts, besonders Parteien und Bewegungen, Revolutionsforschung, Ostdeutschland, Geopolitik mit Schwerpunkt Mittel- und Osteuropa. Im Frühjahr 2023 erschien sein Buch: „**Die (Selbst)Zerstörung der deutschen Linken. Von der Kapitalismuskritik zum woken Establishment**“ (<https://mediashop.at/buecher/die-selbsterstoerung-der-deutschen-linken/>). Weitere Informationen unter **imosten.org** (<https://imosten.org/>).



Aron Morhoff ist Medienethiker. Er studierte in Ludwigsburg, Erlangen und New York. Seine Schwerpunkte sind die gesellschaftliche Disruption, Fragmentierung und Entfremdung durch mediale und technologische Entwicklungen. Seine Abschlussarbeiten beschäftigten sich mit der Dynamik politischer Debatten in sozialen Netzwerken und der medialen Rezeption der Ausschreitungen in Chemnitz. Als Reporter und Journalist arbeitete er bei der Nachrichtensendung **Der fehlende Part**. Mit Beginn des Ukrainekriegs kündigte er seinen Job bei **RT DE**. Seitdem ist er ein Teil der Medienproduktion **NuoViso**.